



VORDERNBERGER

12/2014

Das Mitteilungsblatt der
Marktgemeinde Vordernberg



Margaretha Wernbacher feierte am 20. Juni 2014 ihr Jahrhundertjubiläum!

Vizebürgermeisterin LAbg. Monika Kaufmann und Bürgermeister Walter Hubner gratulierten
der rüstigen Vordernbergerin persönlich.



Straßen werden fit gemacht

Vordernbergs Verkehrswege bekommen neue Asphaltdecken. Wir geben Ihnen einen Überblick.

Seite 3

Die neuen Gemeinderäte

Aller guten Dinge sind vier! Diese politischen Vertreter wurden angelobt.

Seite 7

AGV feierte den 95er

Die Geschichte zum Nachlesen: vom „Eisenbahner-Sängerkclub Alpenrose“ zum „Arbeitergesangsverein“.

Seite 10/11

Sie leben hoch!

Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert den Jubilaren des letzten Jahres herzlich.



Die Gratulanten gleich zweimal vor Ort: Zum 80. Geburtstag alles Gute Johann Janosch ...



... und auch seiner Frau Veronika Janosch die besten Glückwünsche zu ihrem 80er!



85 Jahre alt wurde Hildegard Falk. Viel Glück und Gesundheit für die Zukunft!



Ihr 80. Jubiläum feierte Theresia Riedler. Die Gemeinde schließt sich den Gratulanten an.

Liebe Vordernberger!

In unserer schönen Marktgemeinde ist vieles in Bewegung. Um Ihnen zu zeigen, was sich hier bei uns alles tut, erhalten Sie ab sofort wieder regelmäßig Ihr Mitteilungsblatt. Viel Spaß und Freude beim Lesen!

Im Jahr 2010 war es uns zuletzt möglich, den „Vordernberger“ – das Mitteilungsblatt der Marktgemeinde Vordernberg – zu gestalten. Wir haben viel Lob für die regelmäßigen Informationen erhalten. Auch unser Angebot, die Zeitschrift ehemaligen Vordernbergern und Vordernbergerinnen zukommen zu lassen, wurde vielfach angenommen. Aus Budget-, aber auch aus Zeitgründen mussten wir dieses Projekt leider einstellen.

Gemeinsam für unseren Vordernberger

Zwischenzeitlich gab es die Zeitschrift „Gemeinsam“, die im Zuge der laufenden Gemeindefusionsgespräche ein Produkt der Gemeinden Gai, Hafning, Trofaiach und Vordernberg war.

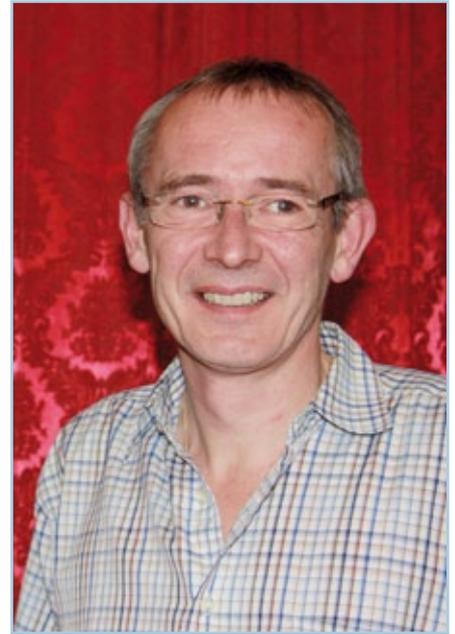
Dreimonatlich informieren

Wir haben uns nun entschlossen, Sie wieder in regelmäßigen Abständen zu informieren. Ich gehe davon aus, dass Sie alle drei Monate Ihre neue Gemeindezeitung druckfrisch erhalten und so alle Neuigkeiten in unserer Gemeinde erfahren. Uns ist durchaus bewusst, dass wir uns damit selbst die Latte sehr hoch legen. Ich möchte nur daran erinnern, dass die Gemeindeverwaltung im Jahr 1985, als ich in der Gemeindeverwaltung meinen Dienst antrat, aus sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestand – somit eine große Herausforderung für Dominique Pichler, Sonja Stöcklmayr und mich. Ich lade hier ganz besonders unsere Vereine und Einsatzorganisationen ein, aktiv mitzuwirken und uns mit wichtigen Informationen zu versorgen. In dieser Ausgabe berichten daher beispielsweise der AGV „Alpenrose“, die Naturfreunde, der Pensionistenverband und die Knappschaft über interessante Ereignisse in letzter Vergangenheit.

Aktuelle Entwicklungen

Seitens der Gemeindeverwaltung wollen wir Sie natürlich über alle aktuellen Entwicklungen in unserer Gemeinde informieren, sodass Sie immer so gut wie möglich informiert sind.

In den letzten Wochen wurde ich immer wieder darauf angesprochen, wie viel und was sich



in unserem schönen Markt alles im positiven Sinne tut. Auch wenn die Herausforderungen nicht weniger und einfacher werden, können wir mit Stolz behaupten, in Vordernberg ist vieles in Bewegung. Und daran werden wir intensiv weiterarbeiten.

Dank aussprechen

Ich möchte daher die Gelegenheit auch wahrnehmen, allen im Namen der Marktgemeinde Vordernberg und in meinem eigenen Namen den Dank auszusprechen, die zu dieser positiven Entwicklung beitragen. Dazu zählt beispielsweise der wunderschöne Blumenschmuck im öffentlichen und im privaten Bereich wie auch meine Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung, im Fuhrpark, in der Schule, im Kindergarten, in unserem Geschäft und bei den Präbichl Bergbahnen.

W. Hubner

Walter Hubner



Neue Asphaltdecke

Die Fortsetzung der Sanierung von Gemeindestraßen ist uns ein Anliegen. Nach der Viktor-Zack-Straße und der Franz-Friedau-Straße soll nächstes Jahr die Laufstraße folgen.



Ehe der neue Asphalt anrollen konnte, musste der Unterbau mit Sorgfalt umgesetzt werden

Nachdem im Vorjahr der sogenannte „Schafhalterweg“ am Präbichl und die Bahnhofstraße saniert werden konnten, bekamen heuer auch die Viktor-Zack- und die Franz-Friedau-Straße eine neue Asphaltdecke. Besonders die Viktor-Zack-Straße befand sich in einem sehr schlechten Zustand.

Über 100.000 Euro

Für die Viktor-Zack-Straße mussten inklusive der Sanierung des Randbalkens 37.000 Euro und für die Franz-Friedau-Straße 66.000 Euro aufgewendet werden.

Finanzierung sichern

Wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann, soll nächstes Jahr auch die Laufstraße saniert werden. Wir rechnen für die Instandsetzung mit einem Betrag um 150 Euro pro Laufmeter. Bei einer Länge von 1,1 Kilometern erwarten wir daher Aufwendungen von rund 150.000 Euro. Die bisherigen Straßeninstandsetzungen (Schafhalterweg, Bahnhofstraße, aber auch die Viktor-Zack- und die Franz-Friedau-Straße) waren Projekte des Wegerhaltungsverbandes „Rund um den Erzberg“. Neben Vordernberg profitierten dabei auch die Gemeinden Hieflau, Radmer und Eisenerz von dieser Förderung des Landes Steiermark, das 50 Prozent der Gesamtausgaben übernahm. Wir wünschen eine gute Fahrt!



Gute Vorbereitung für die neue Straße



Holprige Straßen sind nun Geschichte

Alles Gute!

Viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit wünscht die Marktgemeinde Vordernberg.



Alles Gute hieß es auch bei Familie Rainer: Zum 80. Ehrentag für Justine Rainer ...



... und zum 85. Jubiläum herzliche Glückwünsche für Willibald Rainer!



Theresia und Fritz Göschl feierten im Jänner ihre goldene Hochzeit. Die besten Wünsche!



Die besten Glückwünsche zum 80. Geburtstag gab es für Maria Diethart. Alles Liebe!

Sie leben hoch!

Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert den Jubilaren des letzten Jahres herzlich.



Aloisia Pirker feierte im April ihren 85. Geburtstag. Alles nur erdenklich Gute!



Gleich zweimal gab es Glückwünsche im Haus Bäk: Ilse feierte ihren 80. Geburtstag ...



... und ihr Mann Alfred sogar den 85. Ehren- tag. Alles Gute dem glücklichen Paar!



Gernot Heim feierte seinen 80. Ehrentag. Al- les Gute und viel Gesundheit!



Josefine Beierhofer wurde im März 90 Jahre alt. Sie ist leider nicht mehr unter uns.

Hell leuchtend

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 25. September 2014 den Beschluss gefasst, die Straßenbeleuchtung zu sanieren. Angebote wurden eingeholt und der Auftrag wurde vergeben.



Die Straßenbeleuchtung befand sich in einem nicht mehr zeitgemäßen Zustand – mit Ausnahme der Anlagen am Präbichl und des Bereichs Hauptstraße 23 bis 48 (Pein – Rohrmoser), die im Jahr 2003 erneuert wurde.

Wir rüsten um – einfach musterhaft

Besonders die in den Kandelabern verwendeten Quecksilberdampf Lampen werden in naher Zukunft nicht mehr erhältlich sein. Außerdem weisen sie bei geringer Leistung einen hohen Energieverbrauch auf. Generell geht der Trend in Richtung LED. Grundsätzlich ist vorgesehen, die sogenannten „Altstadtleuchten“ umzurüsten – eine Musterlampe sehen Sie genau vor dem Gemeindeamt.

166 Lichtpunkte

Die übrigen Lampen werden durch das Modell „Ampera“ ersetzt. Bei diesen Lampen werden auch die Masten mit einer Höhe von fünf beziehungsweise sieben Metern ersetzt. Insgesamt werden 64 Masten zu fünf und 32 Masten mit sieben Metern Höhe benötigt. 166

Lichtpunkte sind betroffen – 56 Umrüstätze und 110 neue Lampen.

Ausschreibung ging an E-Werk Wels

In einer derart komplexen Thematik haben wir uns entschlossen, die Abwicklung der Ausschreibung und die Erstellung eines Vergabevorschlages an die LEA GmbH (Lokale Energieagentur) zu vergeben. Grundlage für die Ausschreibung bildete eine komplette Bestandsaufnahme. Auf Basis einer umfangreichen Bestandserhebung wurde von der LEA GmbH eine 44-seitige Ausschreibung erstellt. Nach Prüfung der eingelangten Angebote kam die LEA GmbH gemäß Vergabevorschlag vom 9. September 2014 zu einem Ergebnis, das Sie in der Infobox nachlesen können.

Es erfolgt eine einstimmige Auftragserteilung an die Firma Elektrizitätswerk Wels AG, Stelzhammerstraße 27, 4602 Wels, gemäß Vergabevorschlag der Lokalen Energieagentur LEA GmbH. Die Umsetzung des Projekts beginnt schon im Frühjahr 2015.

| Lokale Energieagenturen | Lokale Energieagenturen | | | |
|---------------------------|-------------------------|--------------|--------------|--------------|
| | AE Schröder | Energie Graz | E-Werk Wels | ecoworld Icl |
| Brutto- investitionssumme | € 274.524,08 | € 217.762,13 | € 217.296,85 | € 319.482,00 |
| Punkte | 43,5 | 54,9 | 55,0 | 37,4 |
| Anschlussleistung | 3610 W | 3610 W | 3610 W | 5200 W |
| Punkte | 35,0 | 35,0 | 35,0 | 24,3 |
| Design und Technik | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Punkte | 10 | 10 | 10 | 11 |
| Gesamtpunkte | 88,5 | 99,9 | 100,0 | 72,7 |

Radweg: Bahn frei

Das Problem des Radwegs wurde gelöst: Ab sofort bringen Sie Rampen mit einer Absturzsicherung auf die Bahnanlage beziehungsweise auf den Hochwasserabflusskanal.

Im Bereich des Grundbesitzes von Josef Knapp kam es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Problemen mit dem Grundeigentümer wegen der Radwegtrasse.

Absturzsicherung zur Umfahrung

Letztendlich wurde der Radweg zurückgebaut. Und das führte natürlich zu großer Betroffenheit bei den Fahrradfahrern, aber auch den Spaziergängern. Die Marktgemeinde Vordernberg gab deshalb südlich und nördlich des Grundstückes Knapp den Bau entsprechender Rampen mit einer Absturzsicherung zur Umfahrung des Grundstückes in Auftrag. Jetzt gelangen Sie über diese Rampen auf die Bahnanlage beziehungsweise den Hochwasserabflusskanal.

Rechtsstreit hat ein Ende

Für die Marktgemeinde Vordernberg ist diese Lösung optimal, weil wir so davon ausgehen können, von Schriftstücken der Rechtsvertretung des Grundeigentümers künftig verschont zu bleiben.

Volle Konzentration aufs Fahrradfahren

Zukünftig können Fahrradfahrer, aber auch Spaziergänger unbeschwert unsere schöne Landschaft genießen und gleichzeitig dazu beitragen, dass unsere Umwelt geschont wird. Wir danken allen mitwirkenden Unternehmen für die gelungene Umsetzung des Projekts und wünschen allen Vordernbergern schöne Ausfahrten auf unserem neuen Radweg.



Es wurden kreative Lösungen gefunden



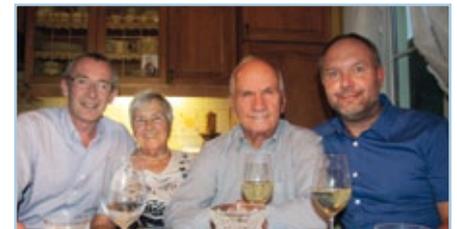
Wir blicken stolz auf unsere Radweglösung

Alles Gute!

Viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit wünscht die Marktgemeinde Vordernberg.



Juliane Barthofer feierte im Jänner ihren 80. Ehrenstag. Leider ist sie kürzlich verstorben.



Zur diamantenen Hochzeit alles Liebe für Gerti und Hermann Niederhammer! Herzliche Gratulation und viel Gesundheit!



Siegfried Pirker feierte seinen 85. Geburtstag mit vielen Glückwünschen!



Herzliche Glückwünsche zum 85. Geburtstag gehen an Leopoldine Neukamp!



Einen Grund zum Feiern hatte auch Anna Wolf. Sie wurde 85 Jahre alt. Alles Gute!



Die goldene Hochzeit feierten Eva und Karl Kittinger. Zum Jubiläum alles Gute!



Man kann auch auf einer Toilette auf ein gelungenes Projekt anstoßen – die ortsansässigen Firmen haben ganze Arbeit geleistet

Frisch: das öffentliche WC

Man sagt immer: „Die Toilette ist die Visitenkarte des Hauses.“ Und deshalb war der Zustand unserer öffentlichen WC-Anlage den Gemeindevertretern bereits seit Jahren ein Dorn im Auge. Umso mehr freut es uns, ein gelungenes Projekt vorweisen zu können.

Laufzeitzeugen fand die letzte Sanierung vor etwa 40 Jahren statt – und dementsprechend war auch der Zustand des stillen Örtchens. Kurzfristig war die Anlage bereits geschlossen. Die Gründe dafür waren neben Vandalenakten auch das unzumutbare Erscheinungsbild.

Komplette Neuverlegung

Was folgte, war keine sanfte Reparatur, sondern ein kompletter Umbau. Die Elektro- und Sanitärinstallationen wurden neu verlegt. Im Zuge der Arbeiten konnte auch ein schmiedeeisernes Fenstergitter freigelegt werden.

45.000 Euro

Die Gesamtkosten werden sich auf rund 45.000 Euro belaufen – wir sind aber überzeugt, dass diese finanziellen Mittel mehr als sinnvoll eingesetzt sind. Bleibt nur zu hoffen,

dass das öffentliche WC künftig vor Vandalen verschont bleibt. Die Umbauarbeiten wurden mit ortsansässigen Firmen unter der Hauptverantwortung von Herbert Meisslitz durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch den im Eingangsbereich angebrachten geschichtlichen Überblick unserer Gemeinde erneuert.



Alles neu: Elektro- und Sanitärinstallationen



Vorher-nachher-Vergleich spricht für sich



Vier neue Gemeinderäte

Aufgrund von Mandatsrücklegungen und der Aufgabe des Hauptwohnsitzes in Vordernberg waren Angelobungen im Gemeinderat nötig. Wir freuen uns über die Neuen in unserer Mitte und wünschen ihnen viel Kraft und Freude mit ihrer verantwortungsvollen Aufgabe!

Im Gemeinderat weht ein frischer Wind. Gleich vier neue Gemeinderäte wurden angelobt. Warum kam es zu Mandatsrücklegungen? Bettina Dunkl und Kerstin Plöbst haben ihren Hauptwohnsitz nach Trofaiach verlegt. Wolfgang Dokulil musste aus gesundheitlichen Gründen sein Mandat zurücklegen.

Vier auf einen Streich

Die frei gewordenen Gemeinderatsplätze übernahmen Barbara Kanitsch und Ingeborg Wally. Auf Wolfgang Dokulil folgte Andrea Weinberger. Auch Sonja Stöcklmayr hat ihr Mandat zurückgelegt – ihr folgte Rudolf Rauscher.

Dank und Anerkennung

Die Marktgemeinde Vordernberg dankt den aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Gemeindevertretern und erkennt ihre wichtige Arbeit in der Gemeindepolitik an.

Verantwortungsvolle Tätigkeit

Den neu angelobten Gemeinderäten wünschen wir in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit alles Gute und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit für die Vordernberger Gemeindebürger. Wir werden mit Sicherheit wieder viel in Vordernberg bewegen.



Barbara Kanitsch tritt in die Fußstapfen von Bettina Dunkl, die von nun an in Trofaiach lebt



Ingeborg Wally ist die Nachfolgerin von Kerstin Plöbst, die ihren Hauptwohnsitz verlegt hat



Rudolf Rauscher wurde angelobt und folgt auf Sonja Stöcklmayr



Andrea Weinberger übernimmt das Zepter von Wolfgang Dokulil



Polizei sucht neues Zuhause

Wir haben einen neuen Anlauf gestartet und dem verantwortlichen Mitarbeiter der Landespolizeidirektion Steiermark das Objekt Hauptplatz 1 nähergebracht. Bis zu einer neuen Polizeinspektion ist es sicher noch ein mühevoller Weg, aber die ersten Schritte sind gemacht.

Schon seit Jahren bemühen wir uns, eine geeignete Unterkunftsmöglichkeit für unsere Polizeiinspektion zu finden. Bei den bereits vor längerer Zeit durchgeführten Besichtigungen zeigte sich leider immer wieder, dass die Räumlichkeiten nicht den heutigen Anforderungen entsprechen, dass die Gebäude unter Schutz nach dem Denkmalschutzgesetz stehen oder die geforderte Barrierefreiheit nicht gegeben ist.

Neuer Anlauf

Dem verantwortlichen Mitarbeiter der Landespolizeidirektion Steiermark wurde das Objekt Hauptplatz 1 präsentiert. Die Räumlichkeiten der ehemaligen Handelskette Schlecker und die Räumlichkeiten der Raika hätten für diese neue Funktion Potenzial. Zurzeit ist eine Entwurfsplanung in Arbeit. Danach fällt die Entscheidung, ob die Räumlichkeiten künftig eine neue Funktion haben.

Noch ein weiter Weg

Bis zu einer neuen Polizeiinspektion ist es sicher noch ein mühevoller Weg. So folgen noch Verhandlungen mit dem Objekteigentümer, die Platzierung einer Garage und zusätzlicher Parkflächen. Aber die ersten Schritte sind gesetzt. Vielleicht lässt sich auch eine Vision für die Nutzung des Obergeschosses bei dieser Gelegenheit umsetzen. Wir werden diesen Weg gemeinsam gehen.

FF unter neuem Kommando

Für die Gemeindevertretung überraschend hat Gerhard Rothleitner die Funktion als Kommandant der örtlichen Feuerwehr mit 25. Juli 2014 zurückgelegt. Christian Lanner wurde am 31. August zum neuen Kommandanten und Dieter Wally zu seinem Stellvertreter gewählt.



Johann Diethart mit dem neuen Kommando und Bürgermeister Walter Hubner



Gerhard Rothleitner – ruhig und besonnen

Gerhard Rothleitner wurde in der Wehrversammlung am 15. März 1997 als Nachfolger von Wolfgang Heim zum Kommandanten der örtlichen Wehr gewählt. Während dieser mehr als 17-jährigen verantwortungsvollen Tätigkeit als Kommandant hat er ganz besondere Verdienste um das Vordernberger Feuerwehrwesen und um seine Heimatgemeinde erworben. In seiner Funktionszeit wurden wichtige Anschaffungen getätigt, die letztendlich dem

Wohl und der Sicherheit der Bevölkerung zugekommen – zuletzt hat Gerhard Rothleitner die Weichen für die Ersatzbeschaffung für das mehr als 25 Jahre alte TLF 2000 gestellt.

Lob für scheidenden Kommandanten

Bürgermeister Walter Hubner sprach Rothleitner bei der Wehrversammlung am 31. August 2014 und in der Sitzung des Gemeinderates am 25. September 2014 öffentlich den Dank

und die Anerkennung der Marktgemeinde Vordernberg aus. Er bedankte sich beim scheidenden Kommandanten auch für das angenehme Gesprächsklima und das sachliche und faire Miteinander. In der Wehrversammlung am 31. August 2014 wurde Christian Lanner zum Kommandanten und Dieter Wally zu seinem Stellvertreter gewählt. Wir wünschen Gerhard Rothleitner und dem neuen Kommando für die Zukunft alles Gute!



Aktiver Kindergarten

Die Pädagoginnen unseres Kindergartens schaffen es immer wieder, mit unseren kleinen Gemeindebürgern ein schönes Programm zu erarbeiten – wie anlässlich des Jahresabschlussfestes oder des Laternenfestes. Die Kinder sind mit Freude und Begeisterung dabei!



Beim Sommerfest ging es sportlich zu



Es wurden verschiedene Stationen geboten



Mit viel Engagement schaffen die Pädagoginnen ein tolles Fest



Auch für das leibliche Wohl war beim Laternenfest bestens gesorgt

Lösung für Trafik gesucht

Für viele überraschend kam die Nachricht, dass Familie Habrich mit Ende November 2014 den wohlverdienten Ruhestand antritt. Die Gemeindevertretung wünscht dem Paar alles Gute im neuen Lebensabschnitt und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Helfried und Chriseldis Habrich haben seit 5. Jänner 1983 das gebundene Gewerbe „des Kleinhandels mit Papier- und Schreibwaren, Rauchrequisiten sowie Galanteriewaren im Rahmen einer Tabak-Trafik“ – so wie damals der gewerberechtliche Wortlaut war – ausgeübt. Die Gemeindevertretung wünscht der Familie Habrich alles Gute im neuen Lebensabschnitt! Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit!

Unerwartete Entscheidung

Für die Marktgemeinde Vordernberg war diese Nachricht über die Schließung unserer Trafik trotzdem überraschend. Wir haben uns unmittelbar nach dem Bekanntwerden dieser Entwicklung um Alternativmöglichkeiten bemüht. Wichtig ist, dass die Versorgung der Bevölkerung und unserer Gäste auch weiterhin sichergestellt wird. Die ersten Schritte wurden bereits gesetzt.

Ansuchen wurde versendet

Der Verein „Unser Geschäft in Vordernberg“ hat an die Österreichische Lotterien GmbH und an die Austria Tabak GmbH ein entsprechendes Ansuchen um Neuerrichtung einer Tabakverkaufsstelle und einer Lotto-Toto-Annahmestelle gerichtet. Wir hoffen, dass wir Sie schon bald mit neuen positiven Nachrichten dazu versorgen können, und halten Sie natürlich auf dem Laufenden.



Der jubelnde Verein im Jahr 2014. Stolz blicken die Herren auf das 95-jährige Bestehen des Arbeitergesangsvereins – kurz AGV.

AGV feierte 95. Geburtstag

Unter dem Namen „Eisenbahner-Sängerclub Alpenrose“ wurde der Verein von den beiden ÖBB-Bediensteten Julius Kampitsch und Ludwig Hofmaier gegründet. Kampitsch war von Beginn an Chorleiter, Hofmaier bekleidete die Funktion des ersten Vereinsobmannes.

Schon damals zählte der Verein innerhalb kürzester Zeit 20 Sänger. Als Chorleiter scheinen in den ersten Jahren bis 1934 folgende Namen auf: Hugo Kahr (Oberlehrer an der VS Vordernberg), Anton Mayerschütz (Lehrer an der VS Vordernberg), Johann Stampfer (ÖBB-Beamter), Emil Weidner (Oberlehrer an der VS Vordernberg). Von 1928 bis 1934 bestand sogar ein gemischter Chor. Im Jahre 1934 wurde der an und für sich sozialdemokratisch orientierte Verein von den damaligen Machthabern (Ständestaat) aus politischen Gründen aufgelöst. Das gesamte Archiv und anderes Vereinsvermögen wurden beschlagnahmt und verschleppt.

Nach Kriegsende ein Wiederaufleben

Unter schwierigsten Umständen konnte erst nach Kriegsende, im Jahre 1946, wieder mit der Vereinsarbeit begonnen werden. Im Mai dieses Jahres wurde nach zwölfjähriger, zwangsweiser Unterbrechung unter Chorleiter Friedrich Sommerbauer mit sieben Sängern die Probenarbeit wieder aufgenommen. Die Namen der damaligen Sänger waren: Gal-

lus Pölzgutter, Alois Spannring, Simon Wendner, Karl Diemling, Eduard Krumphals, Karl Leisenberger und Franz Krempl.

Genau ein Jahr danach zählte man bereits wieder 21 Sänger, und es war in den folgenden Jahrzehnten eine stete und unverkennbare Aufwärtsentwicklung des AGV „Alpenrose“, der sich bewusst als reiner Männerchor präsentierte, festzustellen.

Dies ist zweifellos auch auf zwei Personen, die den Verein über Jahrzehnte prägten, zurückzuführen. Es waren dies der langjährige Obmann Karl Leisenberger (er übte diese Funktion von 1946 bis 1970 aus) und Rudolf Baumgartner, der als Chorleiter von 1951 bis 1992 dem AGV „Alpenrose“ seinen Stempel überaus erfolgreich aufdrückte.

Ein Gesangsverein benötigt wie jeder andere Verein natürlich auch geeignete Führungs- und Persönlichkeiten. In den letzten vier Jahrzehnten standen dem Verein insgesamt fünf verschiedene Obmänner vor; es waren dies Heinz Hörtnner (1970–1983), Erich Ledoldis

(1983–1990), Karl Großschädl (1990–2002), Ing. Arno Michael Kanitsch (2002–2012), Walter Schacher (seit 2012).

Als Chorleiter waren in insgesamt 60 Jahren nur vier Personen tätig, nämlich:

Rudolf Baumgartner (1951–1992), Friedrich Debevec (1992–2013; mit zweijähriger Unterbrechung – während dieser Zeit leitete Norbert Möse den Chor) und Dipl.-Päd. Christian Stary (seit 2014).

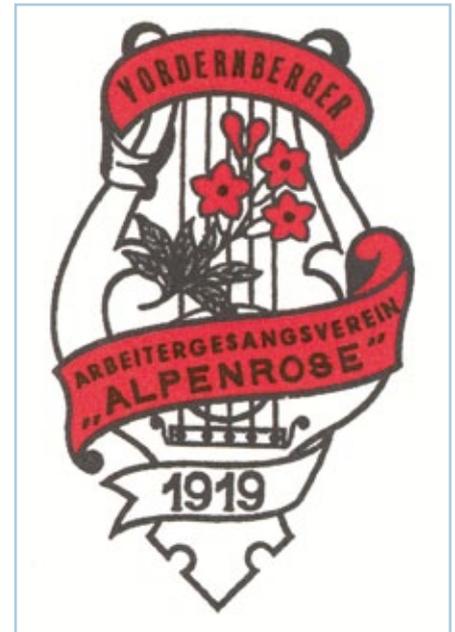
Der AGV „Alpenrose“ widmete sich seit seiner Existenz in erster Linie dem Volkslied und dem volkstümlichen Gesang.

Aber nicht nur auf diesem Sektor präsentierte sich der Chor, es gab auch nicht unbedeutende „Ausflüge“ in das Liedgut anderer Länder. Wir verzeichneten beispielsweise eine Ära, in der wir als starker Männerchor (zwischen 1970 und 1980 zählte der Verein an die 50 aktive Sänger) mit russischen Chören oder Chören aus der Schweiz recht gute Figuren machten und eine Reihe von Wertungs-





Eröffnung der Raika 1973



Bereits seit 1919 gibt es die Alpenrose



Muttertagsfeier 1980 in den Barbarasälen



Anlässlich einer Weihnachtsfeier

singen gewannen. Natürlich war vor allem in den letzten drei Jahrzehnten auch modernere Chorliteratur ein Thema.

Seit vielen Jahren besteht zwischen dem AGV „Alpenrose“ und dem Slowenischen Kulturverein Radsberg aus Kärnten eine enge Verbundenheit. Dies zeigt sich darin, dass beinahe jährlich gegenseitige Besuche stattfinden.

Bei folgenden Anlässen ist ein Gesangsverein wie der unsere gefragt:

- ▶ Teilnahme an Festen und Jubiläen verschiedenster Art
- ▶ Hohe Geburtstage sowie grüne, goldene, diamantene und auch eiserne Hochzeiten
- ▶ Die jährlich wiederkehrende, immer sehr stimmungsvolle Barbarafeier (ein Fixpunkt im Vereinsleben)

- ▶ Zur Stärkung des Gemeinschaftssinnes finden immer wieder Sängerausflüge statt.
- ▶ Mitwirkung bei kirchlichen Anlässen und Begräbnissen
- ▶ Gestaltung von Weihnachts- und Adventfeiern
- ▶ Auftritte und Mitwirkungen bei diversen Sängerfesten und befreundeten Chören
- ▶ Mitwirkung bei den jährlichen Faschingsumzügen in der Gemeinde
- ▶ Eine besonders eindrucksvolle Mitwirkung anlässlich des Besuches des Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer am 18. September 2004 in Vordernberg

Höhepunkte in der Vereinsgeschichte:

- ▶ Jubiläum des 60-jährigen Bestandes im Sommer 1979
- ▶ Auslandskonzertreise nach Israel 1982

- ▶ Eine zweite Konzertreise führte uns im Frühjahr 1989 nach Spanien.
- ▶ Mitgestaltung der beliebten Rundfunksendung „Autofahrer unterwegs“ im Jahr 1989 mit Michael Schrenk
- ▶ Dreimalige Teilnahme der Vordernberger Sänger an Festlichkeiten in unserer deutschen Partnergemeinde Berg/Pfalz
- ▶ Mitwirkung unseres Chores an der seinerzeit sehr beliebten Fernsehsendung „Seniorenclub“: Dazu waren wir im September 1986 zur Aufnahme im ORF-Studio am Künglberg in Wien.
- ▶ Teilnahme im April 1990 am Internationalen Mundartfestival für Chöre in Laibach, Slowenien (mit Chören aus fünf europäischen Ländern)
- ▶ Für 2015 ist eine einwöchige Konzertreise nach Irland geplant.





Das Leben der Stampferin

Fortsetzungsgeschichte der geborenen Dellatorin Maria Elisabeth Stampfer: Hab also ein liebs Engerl im Himmel droben.

Von Maria Elisabeth Stampfer

Am heiligen Barbaratag hat man bei uns das Fest gar schön gehalten; es seind gar viel Beichtleut gewest und der Herr Pfarrer hat alleweil abgespeist. Nachher seind die Herren zum Herrn Gasteiger gangen, zwei Herrn Jesuiter auch, zur Mahlzeit, seind gar lang bei Tisch gesessen und fröhlich gewest. Jähling fällt der Herr Pfarrer neben den Herren vom Tisch, hat ihn angriffen, als wenn er das Hinfallende hätt, ist auch über ein Weil wieder zu sich selber kommen, aber nachher hat ihn die rechte Fraiß ergriffen, hat sie dreizehn Mal in einer kurzen Zeit gehabt und ist gestorben, ist gar nie mehr so viel zu sich selber kommen, dass er hätt beichten können. Gott wolle ihm gnädig und barmherzig sein und ihm eine fröhliche Auferstehung verleihen, amen!

Ist mir gar ein liebs Kind

Anno 1680, Freitags, den 12. Juli, ein Viertel vor sieben ist mein liebes Töchterl Maria Elisabeth geboren worden, und weil wir gleich des Sterbs wegen haben auf Hafning in die Huben fliehen müssen, so ist sie zu Hafning in der Huben geboren worden. Ist mir gar ein liebs Kind; wiewohl sie schon das vierzehnte ist, so ist sie mir gleichwohl von Herzen lieb. Gott geb ihr den lieben Gesund und erhalt sie in seiner Gnad. Aus der heiligen Tauf hat sie der Herr von Leuzendorf gehebt, weil die Frau in Vordernberg ist gewest und niemand hinaus hat dürfen, wie wir

nit herein. Der Herr aber ist mit den Jungfrauen zu Mautern gewest und so ist er zu uns herab auf die Huben; der Herr Pfarrer zu Trofaiach ist herauf kommen und wir haben sie in der Huben tauf. So hat sie der Herr von Leuzendorf mit Erlaubnis des Herrn Pfarrers anstatt seiner Frau aus der Tauf gehebt. Gott geb ihr den heiligen Segen!

Die Hochzeit ist gewest

Im 1680. Jahr ist Herr Christian Diewald von Murau kommen um die Everl, wir seind in der Huben gewest und haben darnach gleich den 26. September ein Versprechen in der Huben gehalten. Ist der Herr Pfarrer zu Trofaiach dabei gewest, Herr von Leuzendorf, Herr Riedelmaier, der Herr Gegenschreiber und seine Frau. Herr Georg Gasteiger ist noch Bittlesmann und mit Herrn Diewald am heiligen Dreifaltigkeitstag auch zu Trofaiach gewest; sie haben noch selben Tag in der Hube gegessen, die Herren und die Frau Gasteigerin. Das ist Sonntags gewest, Mittwoch ist Herr Gasteiger schon am Morgen gar früh gestorben. Wär also die Hochzeit bald unterwegs geblieben, so ist aber Herr Diewald zu uns in die Huben kommen und hat rechte Bekanntschaft gemacht; wir haben nachher die Hochzeit zu Leoben im Haus angestellt, hab es selbst ausgeben. Die Hochzeit ist den 5. November gewest, hab aus der großen Stuben den Kasten herausgetragen und das Bett, so seind

drei Rundtafeln stattlich gestanden und haben Ort gehabt. Seind grazerische Leute da gewest, Herr Hochkofler und seine Frau, auch das Töchterl, Herr Doktor Prandauer und seine Frau, Frau von Kohlstein und ihre Tochter und lauter gute Herren und Frauen. Seind gar fröhlich gewest und guter Dinge. Nachher ist der Herr Vater, die Waberl und der Josef (mit ihr) auf Murau gereist und haben dem Herrn Diewald seine Braut heimgeführt. Gott, der himmlische Vater, segne ihren Ehestand und geb ihnen Glück und Segen, amen.

Nachher, wie die Hochzeit ist vorüber gewest, seind wir den 11. November mit gutem Gesund – Gott sei Lob, Ehr und Preis und Dank gesagt! – wieder nach Vordernberg hereingezogen, was mir wohl eine große Freud ist gewest. Gott behüt uns vor solchem Wandern!

Anno 1680 haben wir das große Kreuz machen lassen, welches auf dem Grieß steht, vom Lackmaier hinüber; wird alle Zeit zur Sonnenwende, wenn der große Umgang ist, das Evangelium dabei gesungen werden. Ich hab's der heiligen Dreifaltigkeit zu Lob, Ehr und Danksagung machen lassen und hab eine Feiermeß dazu spendiert, weil sie uns in der so gefährlichen Zeit und Krankheit behütet und bewahrt hat. Für alle seine Gnaden und Gaben sag ich ihm tausendmal Lob und Dank – meinem lieben Heiland, amen.



85 Jahre Barbarafeiern

Die Barbarafeier der Knappschaft Vordernberg am 29. November 2014 stand ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Seit dem Jahr 1929 werden im Eisenmarkt Vordernberg Barbarafeiern zu Ehren der Schutzpatronin der Bergleute durchgeführt.

Mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche und anschließender Bergparade auf dem Hauptplatz in Vordernberg begann das Brauchtumsfest zu Ehren der heiligen Barabara. Hochrangige Ehrengäste, wie etwa der 3. Landtagspräsident der Steiermark, Werner Breithuber, voestalpine-Vorstandsvorsitzender Franz Kainersdorfer, Bergrat h. c. Dipl.-Ing. Josef Pappenreiter sowie zahlreiche Abordnungen machten ihre Aufwartung.

Steirisches Landeswappen verliehen

Auch der Bürgermeister des Eisenmarktes Vordernberg, Ehrenbergmann OAR Walter Hubner, ist stolz auf die bergmännische Tradition, die die Vordernberger Knappen noch aktiv leben. Anlässlich des 85-jährigen

Jubiläums fasste die Steiermärkische Landesregierung den einstimmigen Beschluss, der Knappschaft Vordernberg das Steirische Landeswappen zu verleihen. Die Übergabe des Landeswappens erfolgte durch Präsident LABg. Werner Breithuber in den Barbarasälen, in denen dann auch verdienstvolle Vordernberger Knappen durch die Knappschaft geehrt wurden.

Wiege der Montanuniversität erhalten

Geehrt wurde von der Knappschaft auch deren Kommandant und geschäftsführender Obmann Gerhard Zach, ohne den es die eindrucksvollen Feierlichkeiten und Ausrückungen nicht geben würde. „Es soll aber nicht die Asche betrauert, sondern das Feuer am Glühen gehalten werden“, meinte

Gerhard Zach in seinen Dankesworten. Bürgermeister Hubner wies in seinen Grußworten darauf hin, dass es ohne Vordernberg und ohne das Raithaus – die Wiege der Leobener Montanuniversität – keinen Bergkitzel gäbe. Er appellierte an die Solidarität der Ehrengäste, die nachhaltige Sicherung des Raithauses mit vollem Einsatz zu unterstützen und zu fördern.

Ehrenbergmänner

Anschließend durften Helmut Wiesmüller und Mag. Martin Reisetbauer ihre Leder sprünge absolvieren und wurden somit feierlich in die Zunft der Vordernberger Knappschaft aufgenommen: Insgesamt zählen 33 Ehrenbergmänner zur Vordernberger Knappschaft.



Ein eindrucksvoller Festzug auf dem Weg zum Barbarahochamt – die ältesten Mitglieder der Knappschaft sind so alt wie der Verein



Siegfried Pirker und Alfred Bäk feierten ebenfalls ihren 85.



Gehört zur Tradition – das Barbarabier wird aus dem Fass gelassen



Ehre, wem Ehre gebührt

Bei der Mitgliederversammlung am 4. April 2014 wurden von der Ortsgruppe des Österreichischen Pensionistenverbandes zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt. Die Marktgemeinde Vordernberg gratuliert ganz herzlich!



Die Mitglieder des Pensionistenverbandes freuten sich über die Ehrungen und verbrachten schöne Stunden in Gemeinsamkeit

Naturfreunde Landessieger

Das Team Alpin der Naturfreunde Vordernberg gewinnt den steirischen Landeswettbewerb für die besten Jugendveranstaltungen des Jahres 2014. Die Veranstaltungen „Therapeutisches Klettern“ und „Youth for Peace“ der Vordernberger Naturfreunde überzeugten die Jury.

Zwei Projektveranstaltungen mit sozialen und internationalen Themen überzeugten und sicherte den Naturfreunden Vordernberg den Landesmeistertitel.

Therapeutisches Klettern

Eine besonders spannende Herausforderung, „Therapeutisches Klettern“ wurde mit Gästen der Sozial-Psychiatrischen Tagesstätte Judenburg, unter der Leitung von Mag. Sonja Moser, durchgeführt. Ziel ist es, das Vertrauen der Teilnehmer in die eigenen Fähigkeiten zu stärken, deren Grenzen auszuloten sowie Freude und

Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. Ein wirklich erfolgreicher Klettertag mit sehr begeisterten Teilnehmern war das Ergebnis.

Youth for Peace

Beim internationalen Projekt „Youth for Peace“, klettern Jugendliche aus fünf Ländern (Slowenien, Kroatien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien) am Rötzstraßen-Viadukt für den Frieden und die Versöhnung von Völkern, Kulturen und Religionen. Alle Teilnehmer genossen im friedlichen Miteinander einen spannenden Kletterevent.



Stolz auf die Auszeichnung – das Team Alpin

Stolz auf „Unser Geschäft“

Großes Interesse herrschte an der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereines „Unser Geschäft in Vordernberg“, der aktuell über 337 Mitglieder hat – sehr viele bekundeten durch ihre Anwesenheit, dass ihnen die Nahversorgung in unserer Gemeinde ein großes Anliegen ist.

Obmann Bürgermeister Walter Hubner berichtete, dass im Berichtszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2013) insgesamt drei Vorstandssitzungen stattgefunden haben. Im Mittelpunkt dieser Vorstandssitzungen standen immer die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Geschäft und die Analyse der Erfolgsrechnungen.

G4S Secure Solutions AG als Partner

In der Vorstandssitzung am 26. September 2013 wurde unter anderem auch der Subunternehmervertrag zwischen dem Verein und der G4S Secure Solutions AG beschlossen, der den Betrieb des Shops im Anhaltezentrum regelt. Weiters wurde in dieser Sitzung beschlossen, dem Einbau eines Bankomaten im Geschäftsgebäude unter der Voraussetzung zuzustimmen, dass auch der Hauseigentümer und Miteigentümer ihre Zustimmung dazu erteilen.

Zustellservice und Kaffeecke

In der Vorstandssitzung am 27. November 2013 wurde beschlossen, dass und unter welchen Voraussetzungen ein Zustellservice angeboten wird. Seit Anfang April 2014 wird dieses

Service angeboten. Bei entsprechender Belegung im Hüttendorf am Präbichl wird auch diesen Gästen ein Zustellservice angeboten. Die sehr gut frequentierte Kaffeecke konnte freundlicher gestaltet werden.

Stolz auf unser Nahversorgungsmodell

Weiters führt der Obmann wie im Vorjahr aus, dass Vordernberg durchaus stolz auf unser Nahversorgermodell sein kann. Unser Modell konnte erst vor Kurzem wieder einer steirischen Gemeinde nahegebracht werden. Eher zufällig entstand ein Bericht in Radio Steiermark. Ein Reporter war in der Angelegenheit Konkurs Berglmmo beim Obmann und bei dieser Gelegenheit kam man auch auf das Projekt „Unser Geschäft in Vordernberg“ zu sprechen. Unser Projekt wurde auch auf der Homepage des österreichischen Gemeindebundes vorgestellt.

Danke für Einsatz und Loyalität

Der Obmann bedankte sich bei den Mitarbeitern für ihre Kooperationsbereitschaft, für ihren Einsatz und für ihre Loyalität. Den Mitgliedern des Vorstandes dankte der Obmann für ihre Bereitschaft, eine verantwortungsvolle

Funktion im Vorstand übernommen zu haben und diese mit besonderem Engagement auszuüben.

Finanzielle Gebarung

Gemeindekassier und Kassier des Vereines Helmut Unterweger berichtete über die finanzielle Gebarung: Der Stand des Girokontos betrug am 1. Jänner 2013 –1.719,81 Euro, per 31. Dezember 2013 betrug das Bankguthaben 813,21 Euro.

19.249,14 Euro von der Gemeinde

Aus dem Budget der Marktgemeinde Vordernberg wurde ein Betrag von 19.249,14 Euro zur Verlustabdeckung beziehungsweise zum Ausgleich der Bilanz bereitgestellt. Den 337 Mitgliedern ist die Nahversorgung in ihrer Gemeinde ein großes Anliegen und es kann auch mit Stolz präsentiert werden.



Das Vordernberger Nahversorgungsmodell zieht weite Kreise – egal ob im Radio oder Internet

Wir schützen unseren Ort

Der Bannwald im Bereich der „Vordernberger Mauern“ hat eine zentrale Schutzfunktion im Hinblick auf Lawinenabgänge und Steinschlag für das Ortszentrum. In den letzten Jahren wurden beeindruckende Maßnahmen im Bereich der „Vordernberger Mauern“ zum Schutze gesetzt.

Das „Flächenwirtschaftliche Projekt Vordernberger Mauern 1997“ wurde mit der Preisbasis 1997 kalkuliert und es wurde bei der ersten Zwischenkollaudierung vom 14. Mai 2009 festgelegt, dass eine Kostenerhöhung aufgrund der Preissteigerung seit Projektbeginn durchzuführen ist.

Nachhaltiger Schutz

Das Flächenwirtschaftliche Projekt Vordernberger Mauern hat als gesetztes Ziel die nachhaltige Sicherung der Schutzfunktion der Waldbestände und Rückgewinnung von Waldflächen im Anbruchgebiet von großen Lawinen. Die in der natürlichen Waldentwicklung eintretenden Phasen geringer Schutzwirkung sollen durch den Ersatz waldbaulicher und forsttechnischer Maßnahmen überbrückt werden. Technische Lawinerverbauungen erhöhen neben ihrer Schutzwirkung für Aufforstungen und bestehende Bestockung auch die Sicherheit von Siedlungen und Verkehrsanlagen im potenziellen Ablagebereich.

Verbauung der Fürstenplanlawine

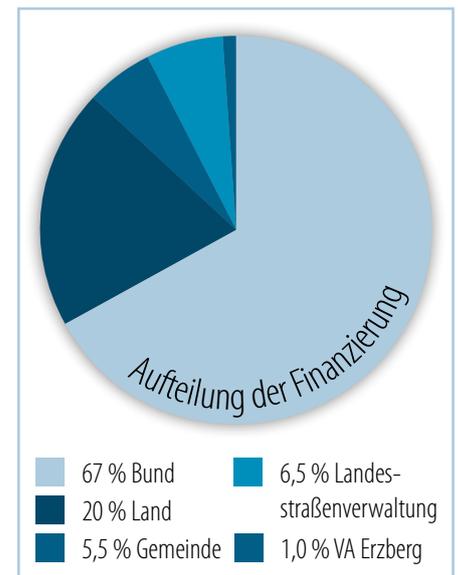
Die Fürstenplanlawine ist die größte Lawine im Bereich des Vordernberger Bannwaldes. Das Hauptabrissegebiet liegt an der Ostseite einer Felsrippe, die den Bannwald von der Kruckengrabenlawine trennt. Es handelt sich dabei um eine trapezförmige Steilrampe, die von Felschrofen und Grasbändern durchzogen wird. Nach oben schließt eine 50 Meter hohe Felswand die Abrisszone ab. Randlich halten sich einige reliktsche Nadelwaldhorste im flacheren Bereich der Felsrampe. Bei größeren Schneehöhen ist es möglich, dass von höheren Hangrinnen Schneeblätter in das Haupteinzugsgebiet abgleiten und dies auslösen. Diese Rinnen sind entweder frei von Bewuchs oder mit Bergkiefern mit einer maximalen Höhe von drei Meter bewaldet. Talwärts verjüngt sich die Fläche trichterförmig und setzt sich in einer zunächst seichten Felsrinne fort. Nach ca. 100 Meter tritt von Süden ein Nebenast hinzu, der unter einer Felswand abreißt. Die Rinne vertieft sich zu einer Schlucht, aus der die Lawine schließlich durch ein Felsportal in den Bannwaldbereich übertritt. Fließlawinen haben hier eine tiefe Runse in den Hangschuttsockel gegraben. Bereits im seichten Bereich der Rinne findet jedoch eine Teilung von Staub- und Fließanteil der Lawine statt. Staub- und Lockerschneelawinen

überspringen hier eine nördlich angrenzende Felsrippe und fließen in einem Schrofenhang weiter. Zunehmender Bewuchs in diesem Bereich dokumentiert das Ausbleiben größerer Lawinereignisse in den letzten Jahren. Die nördlich der Schlucht abgehenden Lawinen haben eine breite Schneise in den Bannwald gerissen, die leicht nach Süden gekrümmt ist und talwärts in einer Höhe von 965 m von einem Waldstreifen begrenzt wird. Die Runse, die die kleineren Fließlawinen aus der Schlucht aufnimmt, setzt sich etwa 200 Metern in dicht bestocktem Gelände fort.

Vorstoß bis zum Vordernberger Bach

Der den Hauptgang der Lawine talwärts begrenzende Bestand ist als labil anzusehen und ging aus einer Aufforstung eines Teils der Lawinenschneise hervor. Durch historische Berichte aus dem Jahre 1682 ist belegt, dass die Fürstenplanlawine über die Weide bis zum Vordernberger Bach vorstoßen kann. Sie weist eine Gesamtlänge von 1.350 Metern auf und überwindet dabei 940 Meter. Die mittlere Sturzbahneigung beträgt 32 Grad. Im potenziellen Wirkungsbereich der Lawine liegt das südliche dichtbesiedelte Ortsgebiet von Vordernberg um das ehemalige „Steyrer Gewerkehaus“ sowie die B 115 Eisenbundesstraße. Weiters ist die Lawine in der Lage, durch ihre Ablagerungen den Vordernberger Bach aufzustauen und zum Austritt zu zwingen. Die Kostenschätzung für die Fürstenplanlawine belaufen

sich auf rund 1.892.600 Euro. Ab dem Jahr 2013 werden für das Bannwaldprojekt noch insgesamt fünf Millionen Euro benötigt. Nachdem die ÖBB aus dem Gesamtprojekt ausgetreten war, musste die Marktgemeinde Vordernberg diese Finanzierungsanteile übernehmen. Der Aufwand der Marktgemeinde Vordernberg für das Jahr 2014 beträgt 44.000 Euro. Für Unmut sorgte jedoch die Aufforstung bis zum Vordernberger Bach. Es konnte jedoch vereinbart werden, dass ein Teil dieser Aufforstung wieder entfernt wird.



Auf diesen Karten sieht man den Verlauf der Fürstenplanlawine und die Lage des Ortes





Vizebürgermeisterin Monika Kaufmann, GF Walter Hubner und GF Hans Roth nahmen die Urkunde der vierten Weiterverleihung in Empfang

Pistengütesiegel Präbichl

Sicherheit, Kundenorientierung, Vermeidung von Unfällen. Dies sind die Eckpunkte des modernsten Pistengütesiegels Österreich. Die Skigebiete müssen sich dabei einer umfangreichen Überprüfung durch eine eigene Kommission unterziehen.

Nach der Erstüberprüfung werden alle drei Jahre weitere Hauptkontrollen durchgeführt. Bei gravierenden Änderungen sogar jährlich. Zusätzlich werden unangemeldete Überprüfungen regelmäßig durchgeführt.

Was muss ein Skigebiet erfüllen, um mit dem Steirischen Pistengütesiegel ausgezeichnet zu werden?

Sämtliche Pisten sind zu markieren und zu kontrollieren und vor atypischen Gefahren, wie beispielsweise Lawinengefahr, zu sichern. Die Pisten selbst werden nach Schwierigkeitsgraden in drei Klassen unterteilt (Blau für leichte Pisten, Rot für mittelschwierige Pisten und Schwarz für schwierige Pisten). Im Talbereich ist eine große übersichtliche Panoramatafel anzubringen, um den Kunden eine Gesamtdarstellung des Wintersportgebietes zu bieten. Diese Tafel muss auch sämtliche Informationen beinhalten, so etwa welche Lifte benutzt

werden können, welche Abfahrten mit den einzelnen Liften erreicht werden können und ob diese Abfahrten offen (grün) oder gesperrt (rot) sind. Zusätzlich wird über aktuelle Schnee- und Wetterverhältnisse informiert. Ausgezeichnet muss jedenfalls der Sicherheitsstandard des Skigebietes sein. Hier wird vor allem auf die Beseitigung von Hindernissen, auf Absperrungen und Warnhinweise sowie Absicherungen etwa bei Liftstützen großer Wert gelegt. Die Präparierung der Pisten hat auf höchstem Standard zu erfolgen. Schleppliftspuren sind laufend zu kontrollieren und instand zu halten und auch die Zu- und Abgänge bei den Liften sind so anzulegen, dass Behinderungen und Gefährdungen ausgeschlossen werden.

Was ist am steirischen Pistengütesiegel besonders? Als einziges Pistengütesiegel Österreichs wird auch die Qualität des Rettungsdienstes (und hier vor allem das

Personal und die notwendige Ausstattung) überprüft. Der Rettungsdienst dokumentiert jeden Unfall durch Unfallerfassungsblätter. In monatlichen Meetings werden die Ergebnisse evaluiert und bei allfälligen Unfallhäufungen wird der Fokus auf diese Gefahrenstellen gelegt.

Was ist neu am steirischen Pistengütesiegel? Seit zwei Jahren wird die gesamte Abwicklung des Pistengütesiegels durch die WKO Steiermark durchgeführt. Vorsitzender der Kommission ist seit damals mit Dr. Thomas Weihs ein erfahrener Experte des Landes. Zusätzlich sind in der Kommission Praktiker aus dem Seilbahnbereich sowie Ärzte vertreten.

Der Präbichl ist seit Einführung des Pistengütesiegels dabei und es konnte daher von den Vertretern der Präbichl Bergbahnen GmbH die vierte Weiterverleihung in Empfang genommen werden.



Eröffnung Anhaltezentrum

Die positiven Effekte, die durch die Errichtung des Anhaltezentrs in Vordernberg eingetreten sind, können nicht von der Hand gewiesen werden: die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region und die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen.

Am 15. Jänner 2014 war es so weit – das Anhaltezentrum konnte seiner Bestimmung übergeben werden.

Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit im Bundesministerium für Inneres und damit ranghöchster Beamter der österreichischen Sicherheitsverwaltung, übernahm offiziell das Anhaltezentrum von Ing. Thomas Styrsky, Leiter des Unternehmensbereiches Spezialimmobilien der Bundesimmobilien-gesellschaft. Unter einem nicht in diesem Ausmaß zu erwartenden großen Interesse bestand am Nachmittag die Möglichkeit der Besichtigung. Eigentlich war diese Besichtigungsmöglichkeit nur für die Vordernberger Bevölkerung gedacht, doch aufgrund einer nicht beabsichtigten Berichterstattung in den Medien wurden Interessierte auch über die Gemeindegrenzen hinweg auf diese Besichtigungsmöglich-

keit aufmerksam. Leider wurde die positive Stimmung an diesem Tag auch durch eine kleine Gruppe von Demonstranten gestört. Auf jeden Fall sind die immer wieder erwähnten positiven Effekte durch die Errichtung des Anhaltezentrs in Vordernberg eingetreten:

Beschäftigung über viele Jahre

In einer besonders angespannten Arbeitsplatzsituation, insbesondere für ältere Personen, konnten zum Beispiel acht Mitarbeiter über 50 Jahre und 25 Mitarbeiter zwischen 41 und 50 Jahren im Anhaltezentrum eine Beschäftigung finden.

Steuern und Abgaben:

- ▶ Hausbesitzabgaben (Grundsteuer, Wasser- und Kanalgebühr, Müllabfuhrgebühr) 12.000 Euro für neun Monate
- ▶ Kommunalsteuer 49.600 Euro für acht Monate



Das Baugrundstück am 21. März 2012



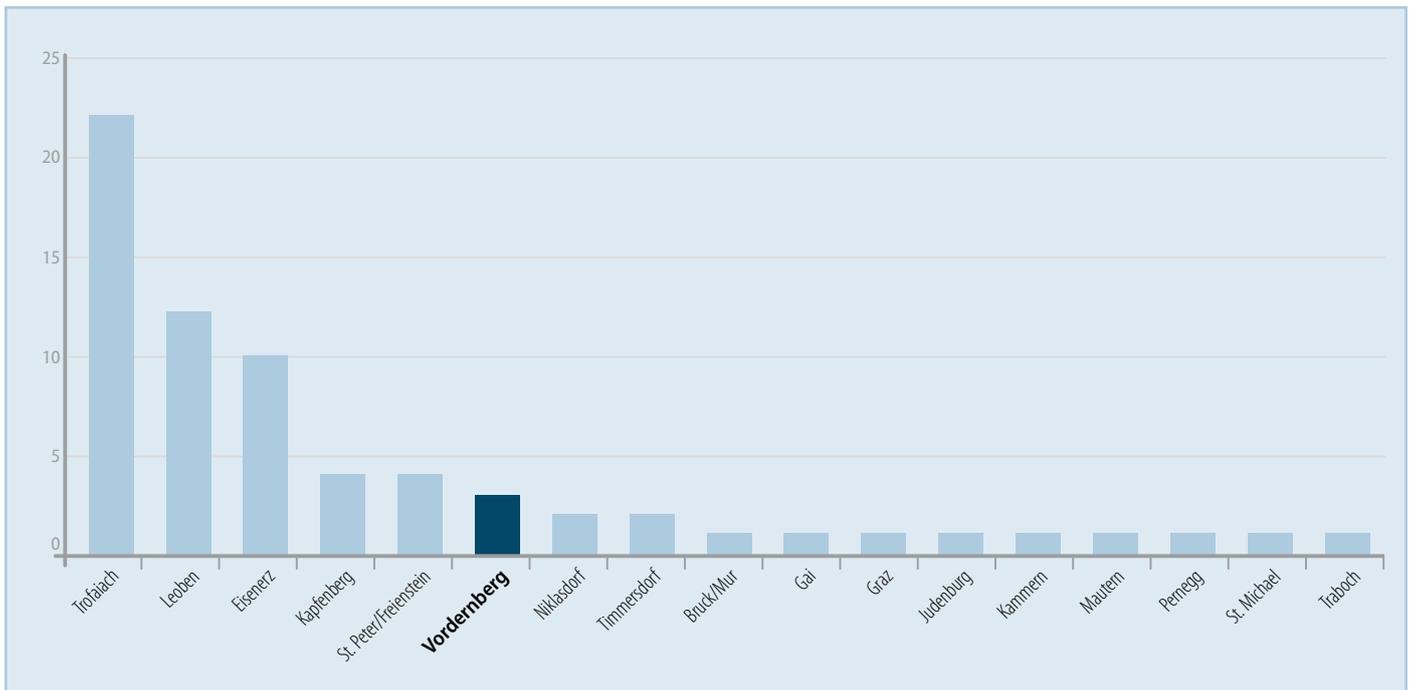
Das AHZ nach Inbetriebnahme



Die Eröffnung des Anhaltezentrs wurde feierlich begangen: Obstlt. Herwig Rath, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, Ing. Thomas Styrsky und Bürgermeister Walter Hubner überreichten den Schlüssel symbolisch



Schaffung von Arbeitsplätzen durch das AHZ für die Region



Alles nur Theater?



Ihre Meinung in einem Theaterstück? Der steirische herbst 2015 kommt nach Vordernberg. Auch wenn der Winter noch nicht richtig begonnen hat, seit der letzten Gemeinderatssitzung steht es fest, dass der Herbst 2015 ein steirischer wird – der steirische herbst ist zu Gast bei uns.

Seit über 40 Jahren ist das steirische Festival für zeitgenössische Kunst ein Fixstern im österreichischen Kunstgeschehen. Die Intendantin Veronica Kaup-Hasler lässt das vielfältige und reichhaltige Programm derzeit wieder verstärkt in die ganze Steiermark ausstrahlen. Nachdem das Festival 2014 in Wildon, Bad Radkersburg, Bad Gleichenberg und Stainz zu Gast war, rückt 2015 Vordernberg in den Fokus. Gleich mehrere künstlerische Produktionen werden in unserer Gemeinde stattfinden, ein zentrales Projekt möchte das Theater im Bahnhof gemeinsam mit den Bewohnern von Vordernberg umsetzen.

Das Theater im Bahnhof (TiB) aus Graz ist das größte professionelle freie Theaterensemble Österreichs. Es versteht sich als zeitgenössisches Volkstheater und setzt sich seit seinen Anfängen mit österreichischer Identität und Themen auseinander, die die Gesellschaft betreffen und „in der Luft liegen“. Nach Vordern-

berg kommt das Ensemble nicht mit einer fertigen Theaterproduktion, sondern es wird ein Stück mit Unterstützung des Ortes entwickelt, dem die Thematik des Anhaltezentrum zugrunde liegt. Ausgangspunkt war die dabei so kontrovers geführte Debatte in den Medien.

Um das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven darzustellen, wollen die Künstler des TiB nun Standpunkte und Meinungen sammeln. Fragen, die sie dabei interessieren, sind etwa: Was bedeutet das Anhaltezentrum für die Bevölkerung? Welche Funktion hat es als ökonomischer Faktor in der Region? Was bedeutet in diesem Zusammenhang architektonische Ästhetik? Welche Rolle spielen die Medien? Was sagen die „Angehaltenen“ zu ihrer Unterbringung? Welche Stimmen bleiben ungehört? Der Abend wird eine künstlerische Montage aus verschiedenen Textsorten, mit Originaltexten, die die Geschichte von der Entstehung über Ausschreibung und Durchführung skiz-

zieren, mit Pressezitaten, mit Positionen der Befürworter und Gegner. Das Stück soll nach der Aufführung auch als Hörbuch erscheinen.

Die Theaterschaffenden möchten für dieses Projekt mit Involvierten aus allen Bereichen sprechen, vor allem auch mit den Bewohnern von Vordernberg. Die verschiedenen Meinungen sollen in die Produktion miteinfließen. Die Vorbereitungen laufen bereits, das Theater im Bahnhof wird in den nächsten Monaten immer wieder im Ort anzutreffen sein. Wenn Sie interessiert sind, an dieser künstlerischen Produktion teilzunehmen, Ihre Meinung zu deponieren oder einfach nur einmal ein informelles Gespräch mit dem Regisseur Helmut Köpping und seinem Team führen möchten, können Sie sich ab sofort beim Bürgermeister unter 03849 206 melden oder gleich direkt beim „Theater im Bahnhof“, Helmut Köpping, h.koepping@theater-im-bahnhof.com, 0316 763620.

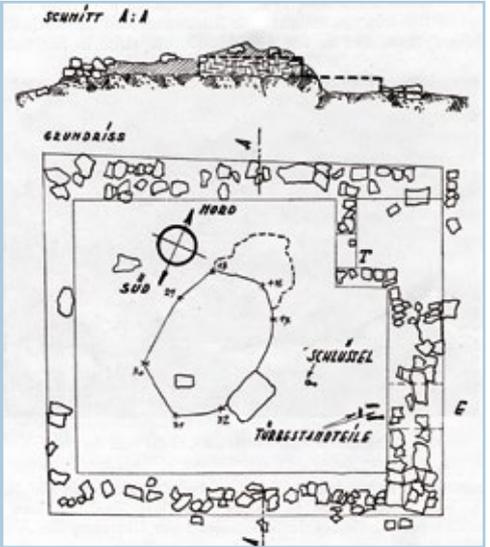


850 Jahre Eisenerzeugung

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Herbert Hiebler und Edwin Weigand berichten über 850 Jahre Eisen aus Vordernberg. Es war im Advent des Jahres 1164, als der Traungauer Graf Otakar III. von Steyr das Kartäuserkloster Seitz im steirischen Unterlande bei Cilli gründete.



Rennofen Feisterwiese – Mayer Beck 1956



Haus 1 in Altenmarkt Schmid und Schuster 1929

Dem Kartäuserkloster Seitz im steirischen Unterlande bei Cilli wurden jährlich 20 Maß „Leubnerisches Eisen“ zugewiesen. Es ist dies das erste Dokument über die Eisenerzeugung im Erzberggebiet und die erste Nennung des Vordernbergertales, das dann in weiteren Urkunden des 12. Jahrhunderts auch „Liuben, Lubene oder Loiben“ geschrieben wird. 20 Maß Eisen (3000–4000 kg) weisen auf eine schon gewerbliche Eisenerzeugung hin, da neben der neu gegründeten Kartause wahrscheinlich auch noch andere Zuteilungen dieser Größenordnung bestanden.

Die Urkunde über diese Klostergründung ist nicht erhalten, wohl aber jene, in der Otakar IV. 1185 die Stiftung seines Vaters bestätigt. Eine weitere Urkunde nennt 1170 „eine Hube bei Lubene, wo Eisen gegraben wird“, die Kunigunde, Witwe Otakars III., dem 1163 gegründeten Kloster Vorau widmet.

Was war das nun für eine Zeit?

Seit 1152 regiert Friedrich I., Barbarossa, das Reich. Auf dem Reichstag von Regensburg 1156 wird die Ostmark (Ostarrichi) von Baiern getrennt zum Herzogtum erhoben. Heinrich II., Jasomirgott, wird die Herzogwürde, in männlicher und weiblicher Linie erblich, verliehen. Heinrich II. hat mit Friedrich Barbarossa am 2. Kreuzzug teilgenommen und in Konstantinopel Theodora Komnena, die Nichte des by-

zantinischen Kaisers Manuel I. geheiratet. Die hohe Kultur und Wissenschaft Ostroms halten in Österreich Einzug. Wien wird zur Residenzstadt ausgebaut.

Das Land gehört dem König, der den Herzog damit belehnt. Dieser kann über dessen Produkte verfügen, so auch über den Bergbau, sofern vom König nicht anders angeordnet.

In der Steiermark ist Otakar III. 1164, dem Aufruf des Papstes folgend, zum 3. Kreuzzug aufgebrochen und auf dem Weg durch Ungarn in Fünfkirchen (Pécs) am Silvestertag gestorben.

Sein Sohn Otakar IV. wurde von Kaiser Friedrich I. mit der Steiermark belehnt und 1180 zum Herzog des Landes, mit Steyr als Residenz, erhoben. Der kranke und kinderlose Herzog Otakar schließt mit dem österreichischen Herzog Leopold V. 1186 einen Vertrag. In diesem, Georgenberger Handfeste genannt, wird vereinbart, dass nach dem Tode Otakars die Herzogwürde an die Babenberger fallen sollte. Dem Herzogtum Steiermark werden gleichzeitig besondere Rechte zugesprochen, die von den nachfolgenden Herrschern auch respektiert worden sind.

1192 stirbt Otakar IV. und Herzog Leopold befindet sich auf dem Höhepunkt seiner Macht. Dazu kommt, dass er in diesem Jahr den englischen König Richard I., Löwenherz,

der ihn beim Kreuzzug bei der Eroberung der Festung Akkon schwer beleidigt hat, gefangen nehmen und auf der Burg Dürnstein festsetzen kann. Leopold wird dafür vom Papst exkommuniziert, denn Kreuzfahrer genießen den besonderen Schutz der Kirche. Das kümmert Leopold aber wenig in Erwartung des Lösegeldes von 100.000 Mark in Silber (ca. 4 Mrd. Euro). Die Engländer zahlen, ihre Staatsfinanzen geraten dadurch aus den Fugen, aber Löwenherz kommt 1194 frei. Kaiser Heinrich VI – sein Vater Kaiser Friedrich Barbarossa ist beim Kreuzzug in Kleinasien ums Leben gekommen – verlangt die Hälfte des Lösegeldes. Mit der anderen Hälfte baut Leopold V. Wien aus, beschleunigt den von Heinrich Jasomirgott begonnenen Bau des Stephansdomes, befestigt Städte, errichtet Wiener Neustadt, gründet eine eigene Münzstätte und stützt die Währung des Wiener Pfennigs. Als Leopold V. zwei Tage nach Weihnachten 1194 während eines Turniers in Graz vom Pferd stürzt und nach einer misslungenen Operation sein Ende nahen sieht, löst Erzbischof Adalbert von Salzburg den Kirchenbann. Er stirbt, 37-jährig, am 31.12.1194 in Graz.

Die frühe Eisenerzeugung

Die Landesherren waren in erster Linie auch zur Verteidigung der Grenzen des Reiches verpflichtet. Die Reiterhorden Dschingis Khans, dessen Großreich bis Osteuropa reichte, be-



drohten zu dieser Zeit auch Österreich. Das Eisen für Werkzeuge und Waffen kam für die beiden Herzogtümer aus dem Erzberggebiet. Im Jahre 1202 bezeichnet der Babenberger Herzog Leopold VI., der Glorreiche, das Gebiet „Unsere Eisengrube“ und nennt dabei die Orte „Vor und inner dem Berge“.

Die ersten Schmelzöfen dürften zu dieser Zeit am Oberlauf des Vordernbergerbaches, der „Leuben“, im Bereich der heutigen Almhäuser, dem „Altenmarkt“, gestanden sein. Archäologische Funde liegen dazu nicht vor. Ausgrabungen im Jahr 1929 haben jedoch die Reste von zwei Häusern mit zahlreichen Eisengeräten und Keramikbruchstücken zutage gebracht. Sie wurden aufgrund der Eisensfunde und der großen Essen als Schmieden erkannt und ins frühe Mittelalter datiert. Die ähnliche Bauweise wie in Oberkrain deutet auf eine slawische Besiedlung hin wie auch zahlreiche Namen, so z. B. „Leuben“ und „Prebichl“ („windige Höhe“).

Im selben Jahr wurden von Dr. W. Schmid und Dipl.-Ing. W. Schuster auf der Feisterwiese am Erzberg auch drei Schmelzöfen ausgegraben. Sie wurden aufgrund von Münz- und Keramikfunden von den Ausgräbern als römischerzeitlich gesehen. Mit der C14-Altersbestimmung wurden die Öfen später ins frühe 13. Jahrhundert datiert.

Die Rekonstruktion der Öfen aus den freigelegten Bodenfundstücken und die Schmelzarbeit ist aus der künstlerischen Sicht des Leobener Malers Friedrich Mayer-Beck in Bild 1 dargestellt. So könnten auch die frühen Rennöfen an der Leuben in Altenmarkt ausgesehen haben.

Die Öfen wurden auf einem Lehm- und Kalksteinbett mit Lehm- und Mörtel aufgemauert. Sie hatten einen Innendurchmesser von ca. einem Meter und waren um die zwei Meter hoch. Vorne war das Windloch, wo mit Blaspöhlen über Lehm- und Düsen die Verbrennungsluft in den Ofen geblasen wurde. Durch eine Öffnung darunter konnte die Schlacke abfließen. Die Beschickung erfolgte lagenweise mit Holzkohle und verwittertem Erz. Das Produkt nach tagelanger Arbeit war die Maß, die nach dem Aufbrechen der Ofenbrust als Stück glühend dem Ofen entnommen wurde. In der Regel wurde sie zur Qualitätskontrolle geteilt und nach Wiedererwärmen in der Schmiede zu Eisenprodukten verarbeitet.

Es ist anzunehmen, dass im Altenmarkt eine größere Zahl solcher Öfen betrieben wurde. Das Erz dürfte aus oberflächennahen Gängen am Fuße und an der Südflanke des Polsters gewonnen worden sein und die Holzkohle aus den umliegenden Wäldern. Für eine sol-

che Produktionskette war eine größere Anzahl von Menschen nötig. Altenmarkt muss daher im 12./13. Jh. schon eine stattliche Siedlung gewesen sein, die wahrscheinlich auch eine Kirche und einen Friedhof hatte, worauf Knochenfunde hindeuten.

Die Kirche könnte vielleicht der hl. Elisabeth von Thüringen geweiht gewesen sein, die im 13. Jahrhundert große Verehrung erfuhr.

Der Beginn der Radwerke

Der zunehmende Eisenbedarf erforderte höhere Schmelzleistungen. Die menschliche Kraft reichte zum Betrieb größerer Blaspöhlen nicht mehr aus. Das Wasserrad wurde dazu eingesetzt. Ein Hinweis ist ab 1200 die geringere Anzahl an Maßen, die bei der Lieferung an Klöster angeführt werden, d. h., das Gewicht hatte sich vergrößert.

Der stärkeren Wasserkraft folgend wurden die Schmelzstätten talwärts verlegt. Die Öfen wurden größer und entwickelten sich zum Stuckofen mit Wasserradantrieb, bald „Radwerk“ genannt. Die Siedlung folgte. Es entstand die später sogenannte Ortschaft Laurenzi. Dokumente aus dem 13. Jh. sind dazu nicht bekannt. 1295 wird das Steinhaus, vom Stift Admont errichtet, genannt und 1296 ein Richter Wolf Hellprandt zuständig für „Eysenartz“, also Vordern- und Innerberg. Das Steinhaus dürfte bald schon Amtshaus geworden sein.

Der Name Vordernberg taucht als „mons anterior“ erstmals 1314 in einer Urkunde von Herzog Friedrich III., dem Schönen, auf, der den Gewerken südlich des Erzberges verbot, ihr

Eisen anderswohin zu liefern als nach Leoben. Damit wurde das Leobener Eisenprivileg festgeschrieben.

Die Kirche der neuen Siedlung wird erst 1388 als „sand Elspeten“ urkundlich genannt. Vielleicht wurde das Patronat von der Kirche im Altenmarkt mitgenommen oder war dort der hl. Laurentius Patron? 1464 wird er in der neuen Wehrkirche als Mitpatron genannt und ab 1522 ist er Hauptpatron. Zu dieser Zeit sind die Radwerke der Wasserkraft und dem größeren Platzbedarf folgend schon ins heutige Ortsgebiet verlegt worden. Die schnell wachsende Siedlung wurde 1453 vom Landesherrn mit eigenem Wappen und Privilegien zum Markt erhoben.



Wappenbrief Vordernberg

Infos für Hundebesitzer

Hundekotsackerl als „Entschädigung“ für die Hundeabgabe. Während der Parteienverkehrszeiten können die Sackerl gratis im Gemeindeamt abgeholt werden.

Da es immer wieder zu Anregungen und Beschwerden von Anrainern über nicht entsorgten Hundekot kommt, haben sich die Vertreter der Gemeinde dazu entschlossen, Hundekotsackerl an die Hundebesitzer auszugeben. Weiters war die durch den Landesgesetzgeber normierte Erhöhung der Hundeabgabe für diese Entscheidung mit ausschlaggebend, da dieses Service nun auch als „Entschädigung“ für die Hundeabgabe zu

sehen ist. Die Sackerl können im Gemeindeamt während der Parteienverkehrszeiten gratis abgeholt werden. Entlang beliebter Spazierwege und im Ort wurden bereits Abfalleimer (Farbe Grün) aufgestellt, in denen die Hundekotsackerl entsorgt werden können.

Kostenlose Hundekotsackerl

Nutzen Sie diese kostenlose Lösung für ein sauberes Vordernberg!

Vom Standesamt

Geburten

Valentina Wirnsberger
Markus Pöllabauer
Luca Lammer
Leo Melleg
Lukas Moraru
Klara Sophie Heß



Herzlich willkommen, Klara Sophie Heß



Leo Melleg ist ein Sonnenschein



Große Freude über Luca Lammer



Der kleine Markus Pöllabauer

Eheschließungen

Ionut Moraru und
Racolti Ruxandra Mihaela

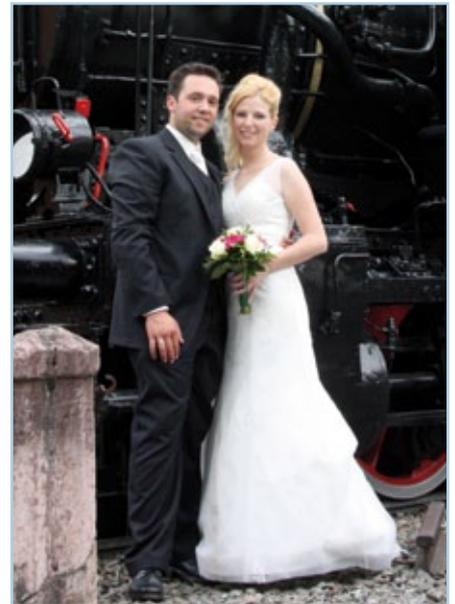
Herbert Johann Platzer und
Siegfried Maria Auner

Michael Pichler und Dominique Kreutzer

Ing. Jörg Max Lammer-Stecher und
Helga Johanna Strasser

Markus Pöllabauer und Michaela Rinder

Michael Franz Gruber und Eva Maria Tatschl



Michael und Dominique sagten „JA“



Todesfälle

Friedrich Seerainer, 82 Jahre / Magdalena Slesag, 87 Jahre / Stefan Sonnleitner, 84 Jahre / Erika Prein, 83 Jahre / Kurt Pflügl, 50 Jahre / Juliane Butter, 90 Jahre / Augustina Sams, 89 Jahre / Mathilde Kiefer, 94 Jahre / Herta Löffler, 90 Jahre / Reinhilde Krenn, 86 Jahre / Agnes Steiner, 94 Jahre / Adelheid Vollei, 86 Jahre / Gerlinde Niderhammer, 92 Jahre / Mathilde Schabiner, 87 Jahre / Herta Kirchleitner, 83 Jahre / Christine Klapfer, 94 Jahre / Berta Schwarz, 88 Jahre / Johanna Stumberger, 89 Jahre / Markus Dudas, 46 Jahre / Anton Planitzer, 54 Jahre / Margareta Maier, 81 Jahre / Josefine Beierhofer, 91 Jahre / Juliane Barthofer, 80 Jahre



Im Winter geht es rund

Unser Veranstaltungskalender bietet für jeden etwas – egal ob Sportfreak oder Kulturfreund. Höhepunkte: Weihnachtssingen des AGV Alpenrose im Friedhof, Skikurs für Kinder der Naturfreunde Vordernberg, Vereinseisschießen oder Musikermaskenball!

Adventkonzert des Musikvereins Vordernberg

Wann: 14. Dezember 2014 (Sonntag)

Uhrzeit: 18:00 Uhr

Wo: Radwerk IV

Eintritt: freiwillige Spende

Christbaumverkauf

Wann: 17. Dezember 2014 (Mittwoch)

Uhrzeit: 10:00 bis 12:00 Uhr

Wo: Denkmallokomotive auf dem Hauptplatz

Adventkonzert des Kulturreferates

Wann: 21. Dezember 2014 (Sonntag)

Uhrzeit: 17:00 Uhr

Wo: Pfarrkirche Vordernberg

Veranstaltet vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit Kulturträgern und Bildungseinrichtungen

Vorweihnachtliches Advent-Blasen

Wann: 23. Dezember 2014 (Dienstag)

Uhrzeit: 17:00 bis 18:00 Uhr

Wo: Hauptplatz

Der Musikverein Vordernberg stimmt beim Marktbrunnen auf das kommende Weihnachtsfest ein.

Weihnachtssingen des AGV Alpenrose im Friedhof

Wann: 23. Dezember 2014 (Dienstag)

Uhrzeit: 18:15 Uhr

Wo: Friedhof

Für unsere verstorbenen Sänger und Vordernberger im Jahr 2014! Alle Vordernberger und unsere Gäste sind herzlich eingeladen.

Friedenslicht

Wann: 24. Dezember 2014 (Mittwoch)

Uhrzeit: 09:00 bis 13:00 Uhr

Wo: Rüsthaus Freiwillige Feuerwehr

Das Friedenslicht kann wieder im Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr Vordernberg abgeholt werden. 09:00 Uhr Empfang des Friedenslichts mit dem Quartett des Musikvereins Vordernberg ab 10:00 Uhr Weihnachtsstimmung mit Desmond Doyle

Vordernberger Mettengang

Wann: 24. Dezember 2014

Uhrzeit: 22:00 Uhr

Wo: Laurentikirche

Abmarsch um 21:15 Uhr vom Hauptplatz zur Laurentikirche. Bitte Laternen mitbringen! Bei ausgesprochenem Schlechtwetter findet die Mette in der Pfarrkirche statt.

Skikurs für Kinder der Naturfreunde Vordernberg

Wann: 2. bis 6. Jänner 2015

(Freitag bis Dienstag)

Uhrzeit: 09:30 bis 12:00 Uhr

Wo: Skiarena Präbichl

Für Kinder ab dem vollendeten 4. Lebensjahr

Vereinseisschießen

Wann: 24. Jänner 2015 (Samstag)

Uhrzeit: 09:00 Uhr

Wo: Teicheisbahn

Um Anmeldung der Vereine bei Adele Kolbegger wird gebeten. Die Mitglieder des Freizeitclubs freuen sich auf rege Teilnahme.

Musikermaskenball

Wann: 14. Februar 2015 (Samstag)

Uhrzeit: 20:30 Uhr

Wo: Barbarasäle

Ab 21:00 Uhr Live Musik, Disco im Speisesaal, Maskenprämierung u. v. m.

Vordernberger Faschingsumzug

Wann: 15. Februar 2015 (Sonntag)

Uhrzeit: 13:30 Uhr

Zusammenkunft aller Masken und Gruppen auf dem Hauptplatz, um 14:00 Uhr Abmarsch des Maskenzugs

Faschingsparty

Wann: 15. Februar 2015 (Sonntag)

Uhrzeit: 15:00 bis 16:30 Uhr

Wo: Kultursaal

Lustige Faschingsparty für Kinder, jedes maskierte Kind bekommt einen Krapfen.

Für Kinder unter vier Jahren ist die Anwesenheit eines Erziehungsberechtigten notwendig.

Wehrversammlung

Wann: 14. März 2015 (Samstag)

Uhrzeit: 18:00 Uhr

Wo: Rüsthaus





Zur Weihnachtszeit

*Wir wünschen Ihnen:
besinnliche Lieder, manch' liebes Wort,
tiefe Sehnsucht, einen trauten Ort.
Gedanken, die voll Liebe klingen
und in allen Herzen schwingen.
Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft
mit seinem zarten, lieblichen Duft.
Wir wünschen Ihnen zur Weihnachtszeit
Ruhe, Liebe und Fröhlichkeit!*

*Bürgermeister Walter Hubner, Vizebürgermeisterin Monika Kaufmann,
Gemeindekassier Helmut Unterweger, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktgemeinde Vordernberg.*



Stets für Sie da!

Marktgemeinde Vordernberg

Bezirk Leoben, Steiermark

8794 Vordernberg

Hauptplatz 2

Telefon: 03849 206-0

Fax: 03849 206-18

E-Mail: gde@vordernberg.gv.at

Homepage: <http://www.vordernberg.at>

Parteienverkehr:

MO bis FR: 08:00 bis 12:00 Uhr
MI: 13:00 bis 16:00 Uhr

Amtsstunden:

MO bis DO: 07:00 bis 12:00 Uhr
und 13:00 bis 16:00 Uhr
FR: 07:00 bis 12:00 Uhr

Impressum: Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Vordernberg. Blattlinie: Informationsmedium für die Bürger der Gemeinde Vordernberg. Erscheinungs-ort: Vordernberg. Fotos: Wenn nicht anders angegeben Gemeinde Vordernberg. Redaktion und Layout: WUAPAA – die redaktion. Druck: Dareb Print- und Medientechnik. Druckauflage: 650 Stück. Vertrieb: Postzustellung. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Alle Artikel sind geschlechtsneutral gemeint.

